



SCHWEIZERISCHE GESANDTSCHAFT
IN OESTERREICH

WIEN III, 4. Mai 1955

Prinz Eugenstrasse 7
Telephon Nr. U 13500

Unser
Aktenzeichen Ihr

Betr.
Antrittsbesuche

POLITISCHER BERICHT No. 1

Herr Bundespräsident,

Wie die Gesandtschaft seinerzeit meldete, sind meine Frau und ich wohlbehalten in Wien angekommen. Ihren Weisungen gemäss habe ich die Leitung der Gesandtschaft am 26. April übernommen.

Die Uebergabe meines Beglaubigungsschreibens an Herrn Bundespräsident Körner wird heute erfolgen. Gestern empfing mich - zwischen zwei Sitzungen der Botschafter-Konferenz - der Aussenminister, Herr Bundesminister Figl in sehr herzlicher Weise. Herr Figl dankt Ihnen sowie auch Herrn Bundesrat Etter für die ihm von mir überbrachten Grüsse und erwidert sie wärmstens. Es liege ihm sehr daran, die guten Beziehungen mit der Schweiz weiter zu pflegen, und er versicherte mich, dass unser Land in ihm stets einen aufrichtigen Freund besitzen werde.

Der Verlauf der Viermächtekonferenz, zu der bekanntlich auch Oesterreich als vollberechtigtes Mitglied eingeladen worden ist, sei bisher durchaus befriedigend. Ob es aber gelingen werde, die grosse Traktandenliste so rasch zu erledigen, dass es möglich sein werde, die darauf folgende Konferenz der Aussenminister bereits nächste Woche abzuhalten, bezweifelt er. Im Feuer stehen zunächst hauptsächlich die Artikel 35 und 42 des Staatsvertrages betreffend die deutschen Vermögenswerte in Oesterreich und die Vermögen der Vereinten Nationen in Oesterreich; aber auch die Frage der Wiederaufrüstung Oesterreichs werde vermutlich noch viel zu reden geben. Oesterreich dringe darauf, freie Hand im Bezug auf die Wiederbewaffnung Oesterreichs zu erhalten. Die Beibehaltung der bisher vorgesehenen Beschränkung des Bestandes der österreichischen Armee auf insgesamt 53'000 Mann wäre seines Erachtens nicht vereinbar mit der nunmehr ja von allen Seiten bejahten Souveränität Oesterreichs.

Die österreichische Delegation sei seinerzeit mit grossen Hoffnungen nach Moskau gereist; das von den Machthabern Sowjetrusslands gezeigte Verständnis

Herrn Bundespräsident Dr. Max Petitpierre
Vorsteher des Eidgenössischen Politischen Departements,

B e r n .

Es wird gebeten, Anfragen das Rückporto beizufügen und unsere Aktenzeichen zu wiederholen



2)

für die österreichischen Wünsche habe aber alle Erwartungen übertroffen. Dieses Entgegenkommen habe selbstverständlich nichts zu tun mit plötzlich erwachten Sympathien Russland's gegenüber Oesterreich. Es entspreche vielmehr einem grossangelegten Plan Russland's, sich über Jugoslawien, Oesterreich, die Schweiz, Schweden und Finnland mit einem Gürtel von Staaten zu umgeben, die keine kriegerischen Absichten hegen. Die grosse Sorge Russland's im Westen bleibe nach wie vor Deutschland. Er habe den Eindruck, dass die Politik Russland's Westdeutschland gegenüber noch nicht endgültig festgelegt sei. Das Sicherheitsbedürfnis Russland's sei aber so gross, dass es vielleicht nicht ganz abwegig sei anzunehmen, dass Russland einmal - in spätern Jahren - seine Interessensphäre hinter die Oder/Neisse-Linie zurückverlegen werde. Viel werde davon abhängen, wie sich das Verhältnis Russland-China weiter entwickeln werde. Er habe persönlich den Eindruck gehabt, dass die Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten zur Zeit nicht besonders herzlich seien. China lasse sich nicht mehr als Satellitenstaat behandeln und wisse, wie ja jetzt auch die Bandungkonferenz gezeigt habe, nötigenfalls durchaus selbständig aufzutreten. Es wäre also wohl denkbar, dass Russland eines Tages zu radikalen Lösungen im Westen schreiten werde, um freie Hand gegenüber dem Osten zu erhalten. Dies aber, meinte er, sei natürlich Zukunftsmusik.

Heute Vormittag, 11.00 Uhr, hat die Uebergabe meines Beglaubigungsschreibens in den hier üblichen Formen stattgefunden. Von meinen beiden Mitarbeitern Dr. Rossetti und Dr. Dumont begleitet, bin ich, abgeholt vom Vizedirektor der Kabinettskanzlei, nach dem Ballhausplatz gefahren. Nach Abschreiten der Ehrenkompanie wurde ich in der Hofburg vom Herrn Bundespräsidenten, in Gegenwart des Herrn Aussenministers Figl und des Kabinettsdirektors Toldt empfangen. Die kurze Unterredung mit dem greisen Staatsoberhaupt verlief ebenfalls sehr herzlich, wobei aber politische Fragen naturgemäss nur gestreift wurden. Der Präsident bemerkte, dass er

3)

gegenwärtig Tag und Nacht die Akten über den Wiener Kongress von 1815 lese und voll Bewunderung sei für das Beispiel der Schweiz als neutraler Staat. Er dankte im besondern auch für die Hilfstätigkeit der Schweiz gleich nach dem Krieg. Die Hilfe der Schweiz sei in den ersten Tagen nach Kriegsschluss die einzige sofort verfügbare gewesen und bleibe daher den Wienern und übrigen Oesterreichern in besonders warmer Erinnerung.

Genehmigen Sie, Herr Bundespräsident, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GESANDTE
IN OESTERREICH

R. L.